Radtour im August 2017

Ein kurzer Bericht meiner Radtour durch Norddeutschland mit dem Besuch gemeinsamer Verwandter und einer Stippvisite in Wallensen an das ich mich natürlich nicht oder nur sehr vage erinnere aber die „älteren“ Weyerkes sicher schon.

Anfang August gab es nun wirklich das Familienfest mit Verwandten meiner Frau in Hamburg (80er Geburtstag des Onkels) danach musste Sie und ihre Schwester zurück nach München. Ich ließ mich an schönen Südrand Hamburgs und ländlicher Umgebung Hamburgs absetzten und radelte los Richtung Lüneburger Heide und Celle.

Das Zelten in der Pampa macht mir mit dem Rad und Mini Zelt immer Spaß und diesmal war’s besonders gut, wenig Regen und herrliche Natur (ok gegen die Mücken muss man schon einmal Kapuze und Handschuhe bemühen). Am

Montag-Abend hatte ich mich dann in Celle mit Ursel und Klaus Kruse, den Kindern von Eva und Karl, verabredet und wir verbrachten einen schönen Abend im Biergarten (hätte auch in München sein können.).

So machte ich mit Ursel noch eine Radtour durch Celle, geht ja relativ schnell bevor ich mich mit ihrer Hilfe in Richtung Hannover aufmachte. Die Fahrt nach Hannover war besonders schön und dank hervorragender Beschilderung sehr gut zu finden. Ein kleiner Schlenker durch die Innenstadt von Hannover, musste noch etwas zur Energieauffrischung meines Handys kaufen, ging problemlos. Vorher fand ich noch einen Badeplatz am Hufeisensee zur persönlichen Erfrischung.

Selbst vor H.-Lehrte fand ich noch ein Blumengeschäft damit ich meiner Cousine hoffte, eine kleine Freude zu machen. Also alles ganz ok und komfortabel, das Radreisen in Deutschland.

Das Altersheim „Am Wiesengrund“ in H- Lehrte zu finden war problemlos und auch wenn Erika zu Beginn etwas Schwierigkeiten hatte, mich einzuordnen, kam ihr doch nach einiger Zeit die Familienähnlichkeit vertraut vor.

Wir unterhielten uns in Gemeinschaftsbereich, dann in ihrem Apartment und nachdem sie mir die meisten Ihrer Fotos erklärt hatte, machten wir auch einige gemeinsame Fotos, eins klebe ich mal dazu. Die Stunden im „Wiesengrund waren sehr nett und anregend. Erika war sehr fröhlich und kommunikativ, sie kam gerade vom gemeinsamen Singen, anschließend nahm ich am Abendessen teil, war dann (ja auch schon altersmäßig) Teil der Tischgemeinschaft und verabschiedete mich nach einem sehr schönen Nachmittag.

Mittlerweile ist Erika leider nicht mehr unter uns; noch ein Grund sich besser an unseren gemeinsamen Nachmittag im August 2017 zu erinnern. Dort in der Nähe baute ich wieder mein Zelt auf und verbachte eine halbwegs ruhige Nacht aus der mich Spaziergänger mit ihren Hunden zur Frühstückszeit rechtzeitig weckten. Nicht immer findet man einen ganz ruhigen Platz. Das wurde dann auf dem Weg nach Wallensen wesentlich besser und idyllischer.

Der Ort hat etwa 900 Einwohner, ist heute Ortsteil von Salzhemmendorf und recht hübsch. Wallensen war aber mal 1351 eine Stadt (siehe Foto), da schau her. Mein Geburtshaus: Knolles Haus (sehr verändert) habe ich dank Hilfe Einheimischer auch gefunden (Anmerkung: stimmte nicht- ist ganz woanders – an der Beek sagte mir Horst-Fotos habe ich mir gespartin Wallensen, war aber auch egal – 2025) und im Haus gengenüber haben wohl Weyerkes gewohnt (siehe Anmerkung- dort hat wohl mal einer der Knolles gewohnt, das hatte ich in einem Gespräch erfahren) . Knolles Haus a gegenüber ziemlich original zu sein. Beiliegend ein paar Fotos für die Weyerkes, die sich noch erinnern dürften.

Am Schluss noch eine kleine Episode vor der Kirche in der ich vermutlich getauft worden bin kamen drei Kinder aus dem Nachbarhaus angerannt: _Was machst Du, Was machst Du?“. Nachdem wir unsere Daten ausgetauscht hatten: zwei Knirpse aus Afghanistan, eine Knirpsin aus Deutschland, machten wir Fotos und versprachen uns die Fotos zu schicken. Das war ein neuer Abschluss in Wallensen, der seinen gelungenes Ende im Zelt und einsamen Wald nach Salzhemmendorf fand allerding mit ordentlichem Gewitter, dass sich aber am Morgen verzog so dass ich trocken ins naheliegende Hildesheim kam und von dort mit dem Zug nach Berlin wo ich nach München zurückkehrte. Hildesheim ist wirklich eine Reise wert. Später (2022) erfuhr ich, dass der Dom in Aquilea im venezianischen Italien vom Bischof von Hildesheim gebaut wurde, der dort gewirkt hatte. Das Wessobrunner Gebet ist im Dommuseum aufbewahrt (natürlich nicht in dieser modernen Form) Der Ort und Marktplatz sind wunderbar so wie der Dom.

Das Wessobrunner Gebet

Das erfuhr ich unter den Menschen
als wunderbarstes Wissen:
Daß die Erde nicht war,
noch der Himmel,
noch Bäume, noch Berge, nichts war.
Noch die Sonne, noch Mond,
noch die Sterne. Das Meer nicht,
keine Grenzen und Ufer.
Da war doch der eine, Allmächtige,
Gott, voller Huld und Milde,
und bei ihm viel göttliche Geister.

Heiliger Gott, allmächtiger Gott,
der du Himmel und Erde geschaffen
und den Menschen
viel Gutes gegeben,
gib mir aus Gnaden den Glauben,
und eben auch
guten Willen und Weisheit
und wissende Klugheit,
und Kraft, dem Bösen zu trotzen,
dem Argen zu widerstehen,
damit dein Wille geschehe. Amen.

Dieses Gebet eines unbekannten Autors wurde in der Bibliothek des Klosters Wessobrunn gefunden und gilt als die älteste christliche Dichtung in deutscher Sprache